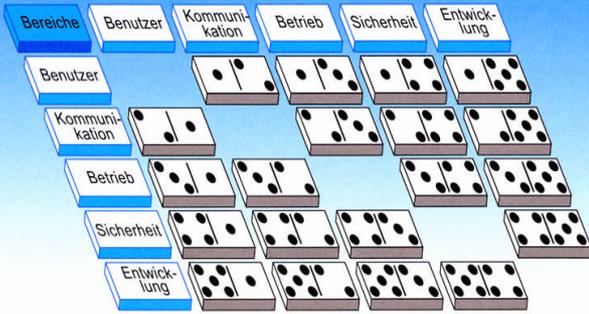
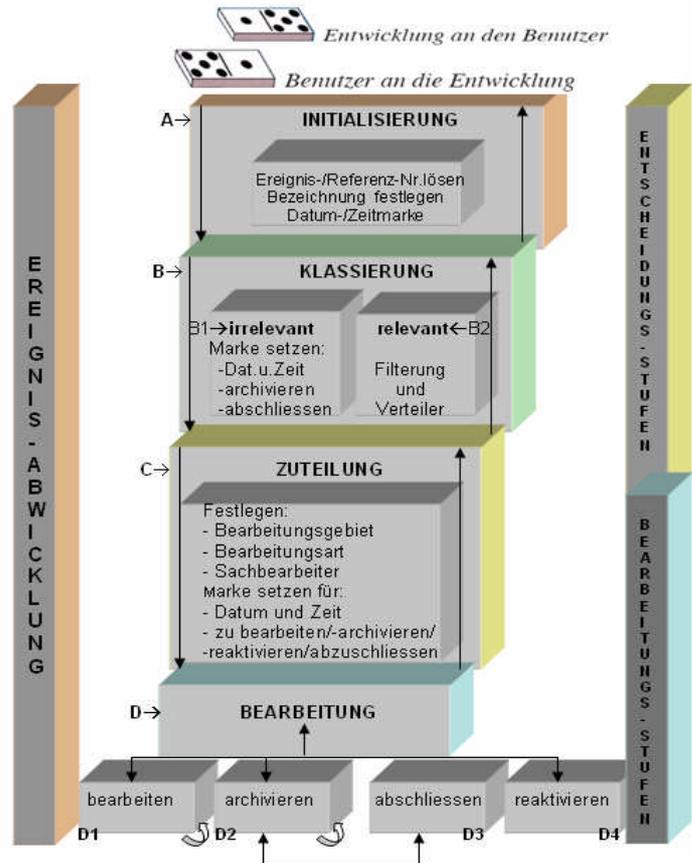


## Theorie und Modelle: Ereignistheorie: eine Möglichkeit zur Bewertung der Software-Basis-Funktionalitäten?

Modell: „Die 4 Stufen der Ereignisabwicklung“



von Jürg Mathys, COMPORSYS Engineering AG  
zu erreichen: jmathys@comporsys.ch

### Kernsatz der Ereignistheorie:

„Ein Ereignis wird durch ein Inneres- oder Äusseres-Einfluss-System ausgelöst und durchläuft in Organisationen der Verwaltung und Administration einen jedem Ereignis zu Grunde liegenden, gleichartigen Prozess“.

Wird eine neue Software in der Informatik eingesetzt stehen Eigenentwicklungen im Vordergrund oder sollten die bereits vorhandenen Anwendungen überprüft werden, stellt sich die Frage:

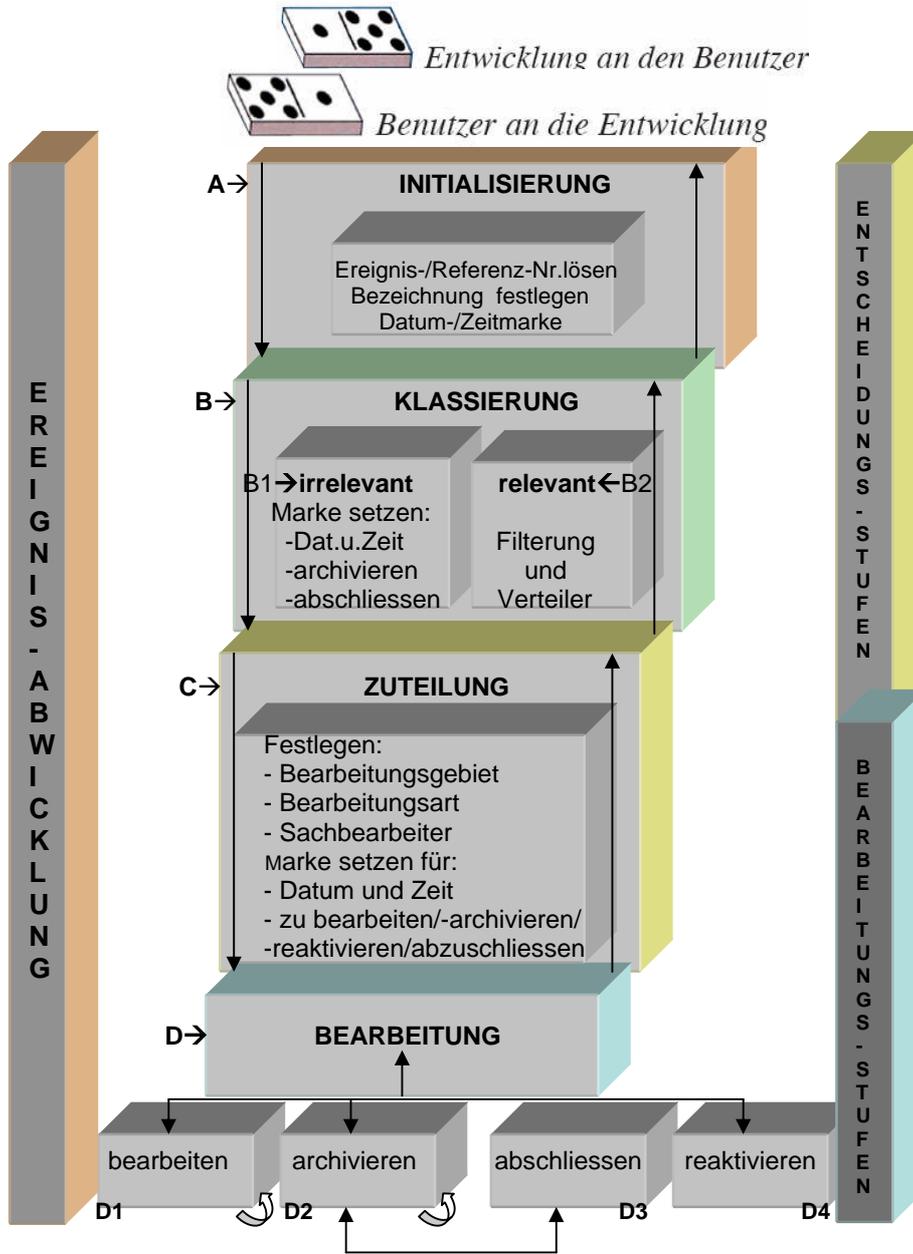
„Ist alles zur Sicherstellung der gesamten Prozessabwicklung installiert“?

Ein Vergleich der Ereignistheorie - ein Modell der „COMPORSYS Organisationstechnik“ - mit den bereits installierten oder zu installierenden Prozessen zeigt auf, ob alle in der Ereignistheorie festgehaltenen Basis-Funktionalitäten während der gesamten Abwicklung aktiv zur Verfügung stehen und ob die Möglichkeiten von automatisierten Meldungen und Rückmeldungen für alle Abwicklungsstufen bestehen.

Ergeben sich fehlende Funktionen, sind diese zu analysieren, deren Zusatzkosten zu ermitteln und zu budgetieren, und es ist die organisatorische Einbindung vorzunehmen oder mittels Zusatzsoftware zu installieren.

Mit dem Resultat lassen sich Unzulänglichkeiten in den organisatorischen Prozessen erkennen, was der Unternehmung eine saubere und effiziente Planung ihrer Organisationsvorhaben erlauben wird.

Modell: „Die 4 Stufen der Ereignisabwicklung:“



Benutzer an die Entwicklung

Entwicklung an den Benutzer